

Thema 01 (Betreuer: Prof. Dr. Kai-Uwe Marten)**Einsatz generativer KI zur Lösung bilanzrechtlicher Einzelfragen – Eine kritische Auseinandersetzung am Beispiel eines praxisnahen Sachverhalts**

Mit dem zunehmenden Einsatz generativer Künstlicher Intelligenz (KI) wie ChatGPT, Gemini oder Perplexity verändert sich auch der Zugang zu Wissen, Informationen und Problemlösungen in der Betriebswirtschaftslehre grundlegend. Solche KI-Systeme können nicht nur zur Beantwortung allgemeiner Wissensfragen eingesetzt werden, sondern unterstützen zunehmend auch bei der Bearbeitung fachlich komplexer Fragestellungen. Insbesondere im Bereich der Rechnungslegung eröffnen sich durch ihren Einsatz neue Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung und Automatisierung – etwa bei der Analyse, Strukturierung und Beurteilung konkreter Bilanzierungssachverhalte im Unternehmenskontext.

Ziel der Seminararbeit ist es, den praktischen Nutzen und die bestehenden Grenzen generativer KI bei der Lösung bilanzrechtlicher Einzelfragen exemplarisch zu untersuchen. Grundlage hierfür bildet ein konkreter, praxisnaher Sachverhalt aus dem Bereich der Vorräte oder des Sachanlagevermögens (z. B. Zugang, Folgebewertung, planmäßige oder außerplanmäßige Abschreibungen), der nach der Themenvergabe individuell zugeteilt wird.

Die Seminararbeit gliedert sich in drei Teile: Zunächst ist der Sachverhalt verständlich und strukturiert darzustellen und mit den relevanten Bilanzierungsvorschriften nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) einzuordnen. Anschließend ist eine generative KI – etwa ChatGPT – zur Lösung des Sachverhalts heranzuziehen. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt sodann in der kritischen Würdigung der von der KI vorgeschlagenen Lösung im Vergleich zum Musterlösungsvorschlag aus der Fachliteratur. Dabei sollen sowohl inhaltlich-fachliche Aspekte als auch Argumentationstiefe, Nachvollziehbarkeit und mögliche Schwächen oder Fehleinschätzungen der KI reflektiert und eingeordnet werden.

Einstiegsliteratur:

Coenenberg, A. G./Haller, A./Schultze, W. (2024): Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse – Aufgaben und Lösungen, 19. Aufl., Stuttgart.

Coenenberg, A. G./Fischer, T. M./Günther, T. (2024): Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, 27. Aufl., Stuttgart.

Eisele, W./Knobloch, A. (2019): Technik des betrieblichen Rechnungswesens: Buchführung und Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Sonderbilanzen, 9. Aufl., München.

Hummel, F. M. (2024): Künstliche Intelligenz im Rechnungswesen und der Wirtschaftsprüfung – Einsatzmöglichkeiten, Chancen und Herausforderungen, in: Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis, Jg. 76, Heft-Nr. 1, S. 38-56.

Loitz, R./Bauckhage, C. (2021): Die Jahresabschlussprüfung und Künstliche Intelligenz, Der Betrieb, Jg. 74, Heft-Nr. 19, S. 965-974.

Marten, K.-U./Quick, R./Ruhnke, K. (2020): Wirtschaftsprüfung, 6. Aufl., Stuttgart.

Wöhe, G./Kußmaul, H. (2022): Grundzüge der Buchführung und Bilanztechnik, 11. Aufl., München.

Thema 02 (Betreuer: Michael Singer, M. Sc.)**Die Rolle von Unternehmenskennzahlen bei Managemententscheidungen – Eine kritische Analyse typischer betriebswirtschaftlicher Kennzahlen**

Kennzahlen bilden eine zentrale Grundlage für betriebswirtschaftliche Entscheidungen in Unternehmen. Sie dienen der quantitativen Abbildung von Unternehmensrealitäten und ermöglichen es dem Management, komplexe wirtschaftliche Zusammenhänge zu strukturieren, zu kommunizieren und zu steuern. Dabei existiert eine Vielzahl unterschiedlicher Kennzahlen, die jeweils spezifische Informationen über Liquidität, Rentabilität, Produktivität oder Kapitalstruktur vermitteln.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Datenverfügbarkeit sowie einer immer komplexer werdenden Unternehmensumwelt stellt sich jedoch die Frage, welche Kennzahlen in der Praxis tatsächlich zur Anwendung kommen und wie verlässlich diese Entscheidungsgrundlagen sind. Zudem ist kritisch zu hinterfragen, ob die isolierte Betrachtung einzelner Kennzahlen dem Anspruch an eine fundierte Unternehmenssteuerung gerecht wird oder ob eine Kombination verschiedener Steuerungsgrößen erforderlich ist.

Ziel der Seminararbeit ist es zunächst, auf die Grundlagen und Funktionen von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen einzugehen und ihre Rolle im Hinblick auf unternehmerische Steuerungs- und Entscheidungsprozesse zu erläutern. Anschließend sollen ausgewählte traditionelle Kennzahlen aus der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage (z. B. Eigenkapitalrentabilität, EBIT-Marge, Return on Investment) dargestellt, kritisch analysiert und hinsichtlich ihrer Anwendungsmöglichkeiten sowie ihrer Grenzen diskutiert werden. Dabei soll anhand eines geeigneten ausgewählten Geschäftsberichts eines börsennotierten Unternehmens untersucht werden, welche Kennzahlen in der Praxis tatsächlich verwendet und wie diese in strategische und operative Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Diese Untersuchung soll den Schwerpunkt der Arbeit darstellen. Die Arbeit schließt mit einer kritischen Reflexion über Chancen und Risiken der Kennzahlenverwendung im Unternehmenskontext.

Einstiegsliteratur:

- Brösel, G.* (2024): Bilanzanalyse – Unternehmensbeurteilung auf der Basis von HGB- und IFRS-Abschlüssen, 18. Aufl., Berlin.
- Coenenberg, A. G./Haller, A./Schultze, W.* (2024): Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, 27. Aufl., Stuttgart.
- Heesen, B.* (2020): Basiswissen Bilanzanalyse – Schneller Einstieg in Jahresabschluss, Bilanz und GuV, 4. Auflage, Wiesbaden.
- Küting, K./Weber, C.-P.* (2015): Die Bilanzanalyse – Beurteilung von Abschlüssen nach HGB und IFRS, 11. Aufl., Stuttgart.
- Revsine, L./Collins, D./Johnson, B./Mittelstaedt, F./Soffer, L.* (2020): Financial Reporting & Analysis, 8. Aufl., New York.
- Rinker, C./Müller, P.* (2022): Typische Kennzahlen bei der Analyse von Jahresabschlüssen nach HGB und IFRS, in: Rinker, C./Müller, P./Münker, F. (2022): Accounting Fraud, Wiesbaden.
- Schentler, P./Offenberger, P.* (2012): Einsatz von Liquiditäts- und Working-Capital-Kennzahlen in der Praxis, in: Controlling, Jg. 24, Heft-Nr. 8-9, S. 466-472.

Thema 03 (Betreuer: Jonas Weiss, M.Sc.)**Künstliche Intelligenz – Die Bilanzierung nach HGB und IFRS**

Künstliche Intelligenz (KI) wird immer häufiger als ein Paradigmenwechsel betrachtet, der alle Aspekte des Lebens und der Gesellschaft nachhaltig beeinflussen wird. Auch die Bewertung von Unternehmen ist in zunehmendem Maße von diesen Entwicklungen geprägt. Fraglich ist, ob die bestehenden Rechnungslegungsnormen diesen Entwicklungen gerecht werden können, schließlich stammen die meisten Normen aus dem „analogen Zeitalter“ und stellen die „neuen Vermögenswerte“ nicht ausreichend in den Fokus. Bei vielen Startups und auch bei einigen der wertvollsten Unternehmen der Welt kann die Frage gestellt werden, ob die Finanzberichterstattung für sie noch aussagefähig ist – insbesondere im Umgang mit immateriellen Vermögenswerten. Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema „Bilanzierung von KI“ erscheint daher geboten.

Künstliche Intelligenz kann von einem Unternehmen sowohl käuflich erworben als auch selber entwickelt werden. Ebenso ist eine Nutzung von KI als Software as a Service möglich. Wenn ein Unternehmen KI einsetzt, ist zu prüfen, ob und wie dieser Werttreiber nach nationalen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften abzubilden ist. Dabei muss untersucht werden, wie die Besonderheiten von KI in die bestehenden Rechnungslegungsvorschriften eingeordnet werden können und ob die bestehenden Vorschriften für KI überhaupt Anwendung finden. Herausforderungen für die Bilanzierenden stellen unter anderem auch die Festlegung des betriebsbereiten Zustands von KI und die ständige Verbesserung von KI im Produktivprozess da.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, die bilanzielle Behandlung von Künstlicher Intelligenz nach HGB und IFRS darzustellen. Hierfür sollen zunächst die technischen Grundlagen von Künstlicher Intelligenz beschrieben werden. Anschließend ist die bilanzielle Abbildung von KI darzustellen, wobei sowohl die Bilanzierung von erworbener als auch von selbst erstellter KI darzustellen ist. Die Arbeit schließt mit einer kurzen Darstellung etwaiger Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede sowie einer kritischen Würdigung und der Beantwortung der Frage, ob die Bilanzierung von KI mit den bestehenden Rechnungslegungsvorschriften noch zeitgemäß ist.

Einstiegsliteratur:

- Hanke, A.* (2020): Herausforderungen für das Bilanzierungsobjekt "Künstliche Intelligenz" - Bilanzierung immaterieller Werttreiber im Kontext von technologischem Wandel, in: WPg, Jg. 73, Heft 9, S. 506-512.
- IAS 38* (2018): International Accounting Standard 38 "Intangible Assets" (1998) (revised 2018), zuletzt geändert durch „Amendments to References to the Conceptual Framework in IFRS Standards“, London.
- Kupper, D.* (2025): Softwarebilanzierung und Scrum(ban) – Vorschläge für ein Update von IAS 38 ins digitale Zeitalter, in: Zeitschrift für internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung (KoR), Jg. 25, Heft 2, S. 57-63.
- Loitz, R.* (2022): Softwarebilanzierung im Lichte der Digitalisierung (Teil 1), in: Der Betrieb (DB), Jg. 75, Heft 48, S. 2809-2819.
- Loitz, R.* (2022): Softwarebilanzierung im Lichte der Digitalisierung (Teil 2), in: Der Betrieb (DB), Jg. 75, Heft 49, S. 2873-2879.
- Russell, S./Norvig, P.* (2023): Künstliche Intelligenz - Ein moderner Ansatz, 4. Auflage, München
- Ziskovsky, L.* (2019): Künstliche Intelligenz – mehr immaterielle Werte in der Bilanz? – Eine Beurteilung nach IAS 38, UGB und HGB –, in: Der Konzern, Jg. 17, Heft 10, S. 394-399.
- Zwirner, C./Zieglmaier, H./Heyd, S.* (2019): Bilanzierung und Besteuerung digitaler Leistungen: Ausgewählte handelsrechtliche, steuerbilanzielle und (umsatz-)steuerliche Aspekte, in: StuB, Jg. 21, Beilage zu Heft 9, S. 1-35

Thema 04 (Betreuer: Moritz Kirschner, M.Sc.)

Die Bilanzierung von Crypto Assets – eine internationale Normierungsdiskussion

Im Zuge der US-Präsidentenwahl überschritt der Bitcoin im Dezember 2024 erstmals die 100.000 USD-Marke. Darüber hinaus sind digitale Vermögenswerte mittlerweile eine feste Asset-Klasse großer Vermögensverwaltungen geworden. So hat Blackrock mit seinem seit Anfang des Jahres 2024 in den USA angebotenen iShares Bitcoin Trust ETF (IBIT), der inzwischen einen Marktwert von rund 58 Mrd. USD aufweist, eine direkte Investitionsmöglichkeit in die bekannteste Kryptowährung, den Bitcoin, ermöglicht. Aufgrund dessen beeinflussen Crypto Assets insbesondere Kryptowährungen zunehmend den Geschäftsalltag von Unternehmen und können im Falle des professionellen Minings sogar Teil des Geschäftsmodells werden. Dabei sind solche Unternehmen in ihren Abschlüssen dazu verpflichtet, sowohl eine getreue Darstellung der Unternehmenslage als auch die Entscheidungsnützlichkeit der Informationen für die Abschlussadressaten sicherzustellen. Es erweist sich jedoch als schwer die erheblichen Kurschwankungen sowie die unterschiedlichen Ausprägungen und Kategorien von Crypto Assets bilanziell angemessen abzubilden. Da bisher keine spezifischen Regelungen für die bilanzielle Behandlung bestehen, ist eine Auseinandersetzung mit dem Thema „Bilanzierung von Crypto Assets“ geboten.

In den IFRS existieren gegenwärtig keine spezifischen Vorschriften zur Bilanzierung von Crypto Assets. Allerdings dient eine agenda decision des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) Unternehmen bislang als Anhaltspunkt. In zahlreichen Publikationen haben Rechnungslegungsgremien und nationale Standardsetzer, wie die European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG), das kanadischen Accounting Standards Board (AcSB), das Australian Accounting Standards Board (AASB) oder das US-amerikanische Financial Accounting Standards Board (FASB), die agenda decision bewertet und Lösungs- bzw. Bilanzierungsvorschläge diskutiert.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, zunächst die Grundlagen der Blockchain-Technologie zu beschreiben und im Anschluss schwerpunktmäßig den derzeitigen Stand der Entwicklung im Bereich der Bilanzierung von Crypto Assets nach IFRS darzustellen und zu diskutieren. Hierfür sind ausgehend von der agenda decision der IFRS IC die u. a. oben genannten Publikationen zur künftigen Bilanzierung heranzuziehen. Die Arbeit schließt mit einer kritischen Würdigung über die potenziellen Lösungsvorschläge der Bilanzierung von Crypto Assets.

Einstiegsliteratur:

AASB (Hrsg.) (2023): AASB research report 20, Crypto assets – Australian stakeholders' perspectives, abrufbar im Internet unter URL: https://www.aasb.gov.au/media/xuzp2qq/rr_20_cryptoassets_09-23.pdf (Stand: 25.06.2025).

AcSB (Hrsg.) (2023): Accounting for Crypto-asset Activities: Crypto-asset Holdings – Payment Tokens, abrufbar im Internet unter URL: <https://fmos.link/29904> (Stand: 25.06.2025).

EFRAG (Hrsg.) (2020): Accounting for crypto-assets (liabilities), holder and issuer perspective, abrufbar im Internet unter URL: [https://www.efrag.org/sites/default/files/sites/webpublishing/SiteAssets/EFRAG%20Discussion%20Paper-Accounting%20for%20Crypto-Assets%20\(Liabilities\)-%20July%202020.pdf](https://www.efrag.org/sites/default/files/sites/webpublishing/SiteAssets/EFRAG%20Discussion%20Paper-Accounting%20for%20Crypto-Assets%20(Liabilities)-%20July%202020.pdf) (Stand: 25.06.2025).

EFRAG (Hrsg.) (2022): Recommendations and feedback statement, EFRAG discussion paper on accounting for crypto-assets (liabilities), abrufbar im Internet unter URL: <https://www.efrag.org/sites/default/files/sites/webpublishing/SiteAssets/Recommendations%20and%20Feedback%20Statement%20on%20EFRAG%27s%20DP%20Crypto-Assets%20final.pdf> (Stand: 25.06.2025).

Gawenko, W./Hinz, M./Khalili, S. (2024): Das Accounting Standards Update des FASB zu Crypto Assets: Darstellung und Vorschläge zur Anpassung der internationalen Rechnungslegungsstandards, in: *Praxis der internationalen Rechnungslegung (PiR)*. Jg. 19, Nr. 7, S. 198-204.

Haller, A./Klostermann, A./Ziegler, S. (2024): Erfassung von crypto assets im Abschluss nach US-GAAP und IFRS – Neue regulatorische Impulse, in: *Zeitschrift für internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung (KoR)*, Jg. 24, Heft 10, S. 365-373.

Haller, A./Klostermann, A./Ziegler, S. (2025): Bilanzierung von crypto assets – Internationale Normierungsdiskussion und Berichterstattungspraxis, in: *Zeitschrift für internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung (KoR)*, Jg. 25, Heft 6, S. 197-205.

IFRS IC (Hrsg.) (2019): Holdings of Cryptocurrencies, abrufbar im Internet unter URL: <https://www.ifrs.org/content/dam/ifrs/supporting-implementation/agenda-decisions/2019/holdings-of-cryptocurrencies-june-2019.pdf> (Stand: 24.06.2025).

Michel, J./Pichler, T. M. (2024): Bilanzierung digitaler Vermögenswerte nach IAS 38 oder IAS 2 – der Weisheit letzter Schluss?, in: *Praxis der internationalen Rechnungslegung (PiR)*. Jg. 19, Nr. 12, S. 348-355.

Thema 05 (Betreuer: Dr. Tassilo Föhr)

Die Anwendung von Retrieval-Augmented Generation im externen Rechnungswesen

Generative KI eröffnet für Unternehmen weitreichende Möglichkeiten, welche mit traditionellen KI-Modellen bisher unerreicht waren. Um die Funktionalitäten der Generativen KI vollumfänglich auszuschöpfen, wird meist auf das Konzept eines KI-basierten Copiloten zurückgegriffen. Dabei interagiert die Generative KI mit dem Menschen, um so die jeweiligen Stärken aus dem Zusammenspiel von Menschen und Maschine vollumfänglich zu nutzen. Menschen bringen hierzu Ihre Fachexpertise und sachlogische Schlussfolgerungsfähigkeiten mit ein, wohingegen die KI zugrundeliegende Muster in den Datensätzen extrahiert und daraus Zusammenhänge aufzeigt. Dieses Zusammenspiel zwischen Menschen und Maschine stellt das übergeordnete Konzept des KI-basierten Copiloten dar, mit welchem verschiedenste Anwendungsfelder der Generativen KI realisiert werden.

Eine besonders relevante und konkrete Anwendungsform des Konzepts eines KI-basierten Copiloten im externen Rechnungswesen besteht durch die Entwicklung von Expertenbots. Diese auf Generativer KI beruhenden Expertenbots greifen dabei auf hinterlegte und validierte Datenbanken zurück, um belastbare Antworten zu generieren und Halluzinationen im Ergebnisoutput zu vermeiden. Eine solch präzise Funktionalität in der Generierung von Antworten wird insb. durch das Verfahren des sog. Retrieval-Augmented-Generation (RAG) erreicht, welches bei strukturiertem Wissensdatenmanagement erhebliche Vorteile aufweisen kann.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, das Potential von RAG-basierten Expertenbots im externen Rechnungswesen anhand ausgewählter Anwendungsfälle zu analysieren. Hierzu ist zunächst eine Problemidentifikation aktueller Herausforderungen im externen Rechnungswesen zu erläutern. Anschließend sollen die Grundbegrifflichkeiten der Generativen KI sowie die Prozessschritte eines RAG-Systems erläutert werden, ohne dabei zu tief in die technischen Details einzugehen. Der Hauptteil der Arbeit befasst sich mit einer Potentialanalyse, in welcher der Studierende konkrete Anwendungsfälle aufzeigen soll. Ein Beispiel eines solchen Anwendungsfalls könnte ein Expertenbot zur Durchsicht von internen Policies bei der Abrechnung von Reisekosten sein.

Einstiegsliteratur:

Eschle, L./Richter, S. (2022): Die Zukunft der Automatisierung im Rechnungswesen, in: Controlling & Management Review, Jg. 66, Heft 7, S. 8–15.

Feuerriegel, S./Hartmann, J./Janiesch, C./Zschech, P. (2024): Generative AI, in: Business & Information Systems Engineering, Jg. 66, Heft 1, S. 111-126.

KPMG (2021): Digitalisierung im Rechnungswesen 2021, Studie in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Lewis, P. et al. (2024): Retrieval-augmented generation for knowledge-intensive NLP tasks, in: Advances in Neural Information Processing Systems, Jg. 33, Artikel-Nr. 793, S. 9459-9474.2024.

Plaschke, F./Seth, I./Whiteman, R. (2018): Bots, algorithms, and the future of the finance function, in: McKinsey on Finance, Nr. 65, S. 18-23.

Reutter, F./Föhr, T. L. (2024): Generative KI als Copilot in der Abschlussprüfung, in: Die Wirtschaftsprüfung, Jg. 78, Heft 2, S. 59-66.